

## Grenzsteine in den Masuren

**Beschreibung:** In den Masuren gibt es noch zahlreiche mittelalterliche Steinstelen, Pruzzische Steinbaben genannt, meist 1 bis 1,5 m hoch und mit figürlichen Darstellungen. Sie dienten bis in das 19. Jahrhundert als Grenzsteine zur Kennzeichnung von Gemarkungsgrenzen.

### Historie:

Seit dem frühen Mittelalter war das Gebiet am Südrand der Ostsee und östlich der Weichsel von Pruzzen, auch Prußen oder Preußen genannt, besiedelt. Durch den Deutschen Orden wurden die Pruzzen in mehreren Kreuzzügen von 1230 bis 1283 besiegt. Über die Kultur der Pruzzen ist wenig bekannt, auch über die kultische Bedeutung der Steinbaben gibt es nur Vermutungen.

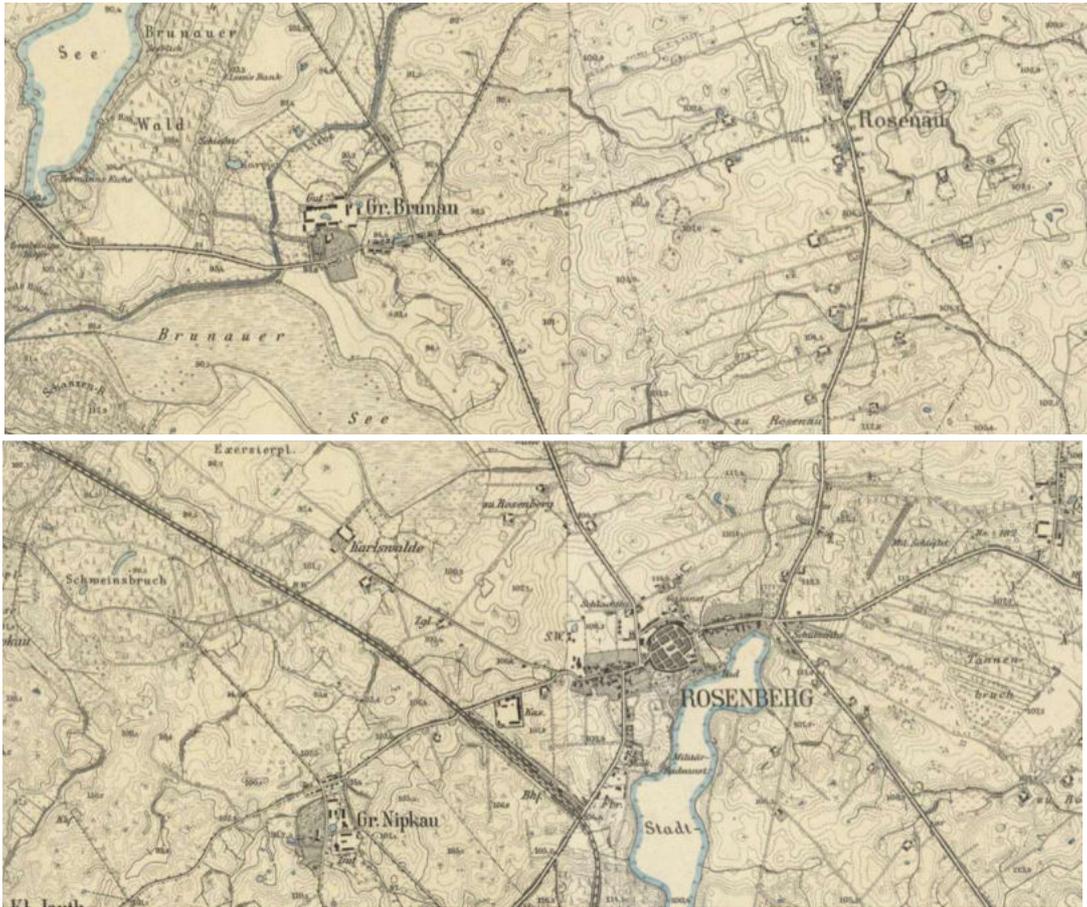
Die Herstellung der Steinstelen wird in das Hochmittelalter in die Zeit nach 800 datiert. Ihre Verwendung als Grenzsteine zwischen Gemarkungen ist jedoch vielfach belegt und bis in das 19. Jahrhundert nachgewiesen



Fotos: Christoph Twaroch

In Danzig (Gdansk) sind am Hafenkai ostseitig des Archäologischen Museums, Ulica Mariacka 25-26, vier dieser Steinstelen aus dem Kreis Ilawa/Eylau aufgestellt, die als Grenzsteine zwischen den Gemarkungen Mozgowo/Mosgau und Laseczno/Groß Herzogswalde, Susz/Rosenberg und Nipkowie/Groß Nipkau, Roznowo/Rosenau und Bronowo/Groß Brunau sowie Galdowo/Goldau und Jedrychowo/Heinrichau in Verwendung standen.

Über Steinstelen/Grenzsteine, die sich noch am ursprünglichen Aufstellungsort befinden, konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.



Karte von Preußen, 1877

Die Steinstelen in Danzig sind schon ziemlich verwittert. In verschiedenen Museen sind besser erhaltene Steine aufbewahrt.



Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau  
 Abguss aus 1895 einer Steinstele im ehemaligen Prussia Museum Königsberg. Die um 800 entstandene Steinfigur aus der Pruzenzeit diente noch im 19. Jhdt. als Grenzstein zwischen den Orten Hussehn, Rossitten und Wackern (Kaliningrad/Königsberg)

Image: GodeNehler; license CC BY-SA via wikimedia



Museum in Olsztyn/Allenstein